



# Bote vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 133. Welzheim, Samstag den 29. August 1896. 30. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den  
**„Bote vom Welzheimer Wald“**  
für den Monat  
**September**

Können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Lorch, 29. Aug.** Der mechanischen Werkstätte von G. Wohlfart hier wurde als Gebrauchsmuster eingetragen: Nr. 61887 Stellvorrichtung für Mistbeefenster mittelst gezahnter, vertikal verschiebbarer Tragstange und drehbarem Klemmstück.

**Saildorf, 26. Aug.** Ein schweres Unglück ist am gestrigen Abend dem Bahnarbeiter B. von Ottendorf in der Nähe letzterer Station zugestoßen. Er benützte zur Heimfahrt dahin einen Güterzug ohne Personenbeförderung. Nach Passieren der Haltestelle Ottendorf beabsichtigte B. abzuspriegen, kam unter den Zug und verunglückte hiebei derart, daß ihm heute im Bezirkskrankenhaus der linke Fuß und der linke Arm abgenommen werden mußte. Das Befinden des Verunglückten ist den Umständen entsprechend ordentlich.

### Württemberg.

**Stuttgart, 26. Aug.** Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht, Justizminister Dr. v. Faber und Minister des Innern v. Bischof sind aus dem Urlaub zurückgekehrt und haben heute ihre Amtsgeschäfte übernommen.

**Stuttgart, 24. August.** In Sachen des Buchbinderstreiks hofft man eine Einigung zu erzielen, nachdem die Arbeitgeber sich zu Konzessionen herbeigelassen haben.

— Die „Heilbr. Ztg.“ schreibt: Nur nicht verzagen! Es ist Hoffnung vorhanden auf einen schönen und langen Spätsommer. Unsere naturkundigen Weingärtner schleßen das aus zwei untrüglichen Anzeichen. Erstens steht das Haidkraut in üppiger Blüte, und zweitens bauen die Wespen mit Eifer neue Nester.

**Großbottwar, 25. Aug.** Der 9jähr. Sohn des Johann Auracher, Weingärtners hier, fiel in einer Schenke durch das Garbenloch auf die Tenne herab und so unglücklich auf den

Hinterkopf, daß er seitdem bewusstlos darniederliegt; von Wiederaufkommen ist keine Rede.

**Kottweil, 25. Aug.** In Dunningen, hies. Oberamts, geriet das zwei Jahre alte Mädchen des Metzgers Faller an eine etwa  $\frac{1}{2}$  Meter hohe, mit Wasser gefüllte Gelle, fiel in dieselbe und ertrank.

**Ghingen, 25. Aug.** Ein junger Mann, Postpraktikant beim hiesigen Postamt, hat, soviel bekannt, einige Hundert Mark Postgelder für sich verwendet und sich hiedurch und die damit verbundenen unrichtigen Buchungen um seine Karriere, sowie ins Gefängnis gebracht. Die Post ist durch die Kaution gedeckt.

**Blaubeuren, 26. Aug.** In einer hiesigen Zementfabrik ereignete sich gestern mittag ein sehr schwerer Unglücksfall. Ein jüngerer Arbeiter, Namens Federle von Gerhausen, kam einem Transmissionsriemen zu nahe, wurde von demselben erfaßt und mit aller Gewalt ins Triebwerk gerissen. Den schweren Verletzungen, die der Bedauernswerte dadurch erlitt, ist er sofort erlegen.

**Lettnang, 24. Aug.** Ein gräßliches Unglück ereignete sich vergangenen Samstag in Obereisenbach, indem ein dortiger „Hopfenbrocker“ die Treppe der Zittrell'schen Hopfendarre hinabfiel und sofort tot war. Derselbe ist ein in den 40er Jahren stehender Mann und gebürtig aus Rusterdingen, O. A. Tübingen.

**Donaueschingen, 24. Aug.** Gestern nachmittag wurde laut „Konst. Ztg.“ eine Frau mit ihrer etwa 24jährigen ledigen Tochter aus Bräunlingen in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Dieselben werden beschuldigt, ein neugeborenes Kind auf die raffinierte Weise umgebracht zu haben, daß sie dasselbe in dem Kamin aufhängten, wo die Leiche gestern durch den Kaminkehrer aufgefunden wurde.

### Deutschland.

**Berlin, 26. Aug.** Das Komite für eine Feier des 100. Geburtstags Kaiser Wilhelm I. am 22. März 1897 erläßt einen Aufruf, in welchem aufgefordert wird, diesen Tag als Nationalgedenktag an allen deutschen Orten in würdiger, vaterländischer Weise zu feiern. Dem Komite gehört auch Fürst Bismarck als Ehrenmitglied an.

**Berlin, 26. Aug.** In einem Leitartikel, betitelt „Kamarilla“, schreibt die „Staatsbürgerzeitung“: Bronsart von Schellendorf ist ebenso wie andere Minister der letzten Zeit der der Sensation dienenden Kamarilla zum Opfer gefallen. Wir stehen im Anfange schwerer innerer Wirren, wenn uns nicht bald ein Mann ersticht, der diese Kamarilla in die Luft sprengt.

— Zu den Dresdener Kaisertagen wird von dort berichtet: Der Kaiser soll, wie nach der „Schles. Ztg.“ aus guter Quelle verlautet, die Erwartung ausgesprochen haben, daß der Festschmuck der Straßen von Breslau während der bevorstehenden Kaisertage besonders zahlreich auch russische Fahnen aufweisen werde.

— Zum Ehrendienst beim Kaiser von Rußland während dessen Aufenthalts in Breslau und Görlitz wird der kommandierende General des 3. Armeekorps, Generallieutenant von Ziegnitz, kommandiert werden. Herr v. Ziegnitz ist, von 1876—1885 Militärattache bei der deutschen Botschaft in St. Petersburg gewesen und hat sich während des russisch-türkischen Krieges an dem er teilnahm, wiederholt ausgezeichnet, sodas ihm dafür u. a. der höchste preussische Kriegesorden, der Orden pour le mérite, sowie sehr hohe russische und andere fremdherrliche Militärdcorationen verliehen wurden.

— Russische Geheimpolizisten in großer Anzahl sind in Breslau eingetroffen, um sich schon jetzt für die Tage des Zarenbesuchs zu informieren. Auch aus Berlin wird demnächst eine größere Anzahl Kriminalbeamter eintreffen.

— Bei den diesjährigen bayerischen Herbstmanövern sollen zum erstenmal die Radfahrer mehrerer Truppenkörper vereinigt und versuchsweise als radfahrende Infanterie verwendet werden, die bei größerer Angriffskraft und Verteidigungskraft besonders wichtige, an guten Straßen gelegene Punkte, wie z. B. Brücken oder Engpässe, schneller und wirksamer besetzen könnte, als dies einer Reiterabteilung möglich sein würde.

**Berlin, 27. Aug.** Der Voss. Ztg. wird aus Konstantinopel gemeldet: Seit gestern nachmittag 2 Uhr herrscht in Galata Revolution; die Ottomansche Bank wurde von Armeniern mit Bomben beworfen; es entstand eine allgemeine Schießerei und Schlächterei. In Psamotia liegen viele hundert Tote. Am Brückenkopf von Stambul fand ebenfalls eine Mezelei statt. Polizei und Militär blieben thatenlos. Die Straßen sind voller Leichen. Französische Matrosen wurden zum Schutze der französischen Botschaft ausgeschifft.

### Ausland.

**Wien, 27. Aug.** Das russische Kaiserpaar ist um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr hier eingetroffen. Es wurde am Bahnhofe vom österreichischen Kaiserpaare, sowie sämtlichen hier anwesenden Erzherzogen und Erzherzoginnen herzlichst begrüßt und begab sich unter Ovationen des Publikums nach der Hofburg.

**Wien, 27. Aug.** Alle Blätter besprechen

den Besuch des Zaren am hiesigen Hofe in sehr sympathischer Weise, heben seine Bedeutung hervor und feiern den Zaren als Friedensfürsten.

**Wien, 27. August.** Das Zarenpaar hat überall den angenehmsten Eindruck gemacht. Der Zar nahm die Mitteilung über die Konstantinopeler Vorgänge sehr ernst auf. Er empfing nachmittags die beiden Ministerpräsidenten und die beiden Landesverteidigungsminister.

**Prag, 26. Aug.** Anlässlich der Zarenreise nach Wien herrscht an der Grenze ungewöhnliche Passverschärfung. Die Bahnstrecke in russisch Polen ist mit Soldaten besetzt.

**Rom, 27. Aug.** In San Paolo (Brasilien) sind wieder Unruhen ausgebrochen. Die Italiener wurden im Theater angegriffen; beiderseits wurden Schüsse abgegeben; man zählt 10 Tote und 48 Schwerverwundete.

**Paris, 27. Aug.** Die hiesige Direktion der Ottomanbank teilt folgende Nachtdepesche von der Direktion der Ottomanbank in Konstantinopel mit: Dank der energischen thatkräftigen Intervention des Sultans sind die gestrigen Zwischenfälle glücklicherweise beendet. Wir sind vollkommen gesund.

**Athen, 26. August.** Die Türken griffen gestern die kretensischen Aufständischen bei Malevisi an, wurden jedoch mit einem Verlust von 14 Toten und 21 Verwundeten zurückgeschlagen. Man erwartete heute einen neuen Angriff.

**Athen, 26. Aug.** Die „Agence Havas“ meldet: Die Christen des Distrikts Herakleion steckten mehrere mohammedanische Dörfer in Brand, nachdem ein Kampf mit den eingeborenen Türken stattgefunden. 1000 bewaffnete Mohammedaner verließen Herakleion in der Absicht, die Provinz Malevisi zu verwüsten und dadurch Vergeltung zu üben. Der Gouverneur von Herakleion vermag nicht die Ruhe aufrecht zu erhalten.

**Konstantinopel, 27. Aug.** Die Armenter griffen gestern nachmittag die Ottomanbank an, wobei einige Beamte und Wärter getötet wurden; hiedurch wurden Unruhen und Plünderungen in Galata und Tophane veranlaßt. Polizei und Militär wurde aufgeboten. Eine große Panik brach aus, die Geschäfte wurden geschlossen. Bei dem Krawall gab es viele Tote und Verwundete. Abends 8 Uhr herrschte wieder Ruhe.

**Brüssel, 26. Aug.** Ein Lustballon mit 4 Personen ist herabgestürzt. Drei, darunter 2 Journalisten wurden schwer verletzt.

— Auf Cuba scheint Spanien nun ganz energisch auftreten zu wollen. Durch die Verordnung des Generals Weyler, welche die Ernte des Kaffees untersagt, wird auch die Ernte des Zuckerrohrs verboten. Die Verordnung erstreckt sich auf die ganze Insel Cuba. Einem Berichterstatter gegenüber hat General Weyler geäußert, die Maßregel sei zwar eine ernste, sie sei aber die einzige, welche den Aufständischen das nötige Geld zum Ankauf von Waffen und Munition entziehen könnte. Wie die Blätter melden, wird General Weyler nach Eintreffen der Verstärkungstruppen durch eine förmliche Treibjagd Cuba von den Insurgenten zu reinigen suchen.

**Madrid, 25. August.** Die Insurgenten auf Cuba zündeten neuerdings 30 Kaffeeplantagen an.

**Sansibar, 25. August.** Der Sultan von Sansibar ist heute gestorben. Nachdem sein Tod bekannt geworden, ergriß sein Onkel Said Kalid Besitz vom Palaste und erklärte sich zum Sultan, indem er sich im Palaste mit 700 bewaffneten Askaris verbarrikadierte. Die englischen Kriegsschiffe Philomel, Thrush und Sparrow landeten beim Zollhause Mannschaften, welche die Befehle der englischen Regierung

erwarten. Alle Frauen begaben sich in das englische Konsulat, da Unruhen befürchtet werden.

**Sansibar, 27. Aug.** Reuter meldet: Der Tod des Sultans erfolgte, bevor der Ministerpräsident Mathews und der englische Konsul Cave, welche auf die erste Nachricht von den ungünstigen Symptomen nach dem Palaste eilten, diesen erreichen konnten. Es fand eine lange Verhandlung statt zwischen Cave und Said Kalid, welcher sich inzwischen als Sultan proklamierte. Kalid weigerte sich entschieden, den Palast zu verlassen und erklärte, eher dort sterben zu wollen. Die Streitmacht Kalid's ist gut bewaffnet 2500 Mann stark, worunter 900 Askaris. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt günstig ist, die englische Flagge zu hissen, zur Abschaffung der Herrschaft der Araber und zur Aufhebung der Sklaverei.

**Sansibar, 27. Aug.** Das an Said Kalid gerichtete Ultimatum lautet, wenn nicht die Flagge niedergeholt und bedingungslose Uebergabe bis morgen um 9 Uhr erfolgt, der Palast bombardiert werden würde. Die englischen Unterthanen wurden aufgefordert, bis morgen Vormittag um 8 Uhr an Bord der englischen Schiffe sich zu begeben.

**Sansibar, 27. August.** Heute Vormittag wehte die Flagge Said Kalids noch auf dem Palaste. Die britischen Schiffe rüsteten sich zum Einschreiten.

**New-York, 26. August.** Der New-Yorker Dampfer „Moldawa“ stieß mit einem Eisberge zusammen und sank sofort, die Mannschaft konnte sich in Booten retten und wurde, nachdem sie 2 Tage auf offenem Meere umhergeirrt war, von einem anderen Dampfer aufgenommen.

**Newyork, 26. Aug.** Die Stadt Ontonagon in Michigan ist gestern fast gänzlich niedergebrannt. Von 500 Häuser steht kaum noch eines. Die Fabrik der Diamond Match Company mit großem Holzlager ist zerstört, die Telegraphenverbindung gestört. Ein Menschenverlust wurde bisher nicht gemeldet, jedoch befürchtet man, daß viele umgekommen seien. Der Sachschaden wird auf nahezu 2 Millionen Dollars geschätzt.

## Verschiedenes.

**Baden-Baden, 26. August.** In Bühl hat sich dem Badener „Tagblatt“ zufolge eine entsetzliche Bluttat zugetragen. Bei einer Schlägerei wurde dem verheirateten Fuhrknecht Damm aus Kappelwindeck, Vater von drei Kindern, durch einen Schreinergehilfen mit einem Messer der Leib aufgeschlitzt. Der Schwerverletzte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Der Thäter hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

— In Bregenzbach (Amts Neustadt) entdeckten spielende Kinder eine im Boden vergrabene, als Mäusefalle benützte Schlüsselbüchse. Die Kinder hantierten an der Büchse herum, wobei sich dieselbe entlud und der Schuß dem 3jährigen Leo Balser in den Unterleib drang, so daß der Knabe nach wenigen Stunden starb. Der Eigentümer der Schlüsselbüchse hatte die Stelle, wo dieselbe vergraben war, mit Risten zugedeckt und noch mit Steinen beschwert.

**Stargard in Pommern, 26. August.** In Daber sind 33 Personen infolge Genusses von schlechtem Fleisch schwer erkrankt.

— Eine Windhose bei Berlin. Berlin hat am Samstag das außerordentlich seltene Schauspiel einer Windhose gehabt, die beinahe eines der die Spree befahrenden Dampfboote zum Sinken gebracht hätte. Einer der Passagiere des Dampfers „Prinz August Wilhelm“ berichtet darüber: Auf der Rückfahrt von Köpenick nach Berlin benützte ich den vorge-

nannten Dampfer. Gleich nachdem dieser die Schiffswerft der Motorbootgesellschaft verlassen hatte, wurde es plötzlich dunkel und vollständig windstill, dieses dauerte jedoch nur einige Minuten, plötzlich fing es an unter heftigem Donner und Blitzen in Strömen zu regnen, wir waren nur noch in geringer Entfernung von Station Kaiserbad, als der Regen aufhörte und wieder absolute Windstille eintrat. Auf einmal sahen wir vor uns in den Wolken einen breiten weißen trichterartigen Streifen, welcher sich nach unten hin bewegte, bis er schließlich das Wasser erreicht hatte. In diesem Augenblicke passierte unser Dampfer, welcher gerade volle Fahrt hatte, den Streifen und ein plötzlicher Ruck entstand, gerade so, als ob das Schiff auseinander gerissen würde; der Borderteil des Bootes senkte sich einen Moment vollständig, sodas es schien, als wolle das Schiff auf den Grund schießen. Ich befand mich gerade auf oberster Treppenkufe der der Kajüte und wurde vom Geländer, an welchem ich mich festhielt, losgerissen und auf die andere Seite der Kajüte geschleudert. Die eisernen Stangen des Sonnendaches wurden aus ihren Hülsen gehoben und vollständig in sich zusammengebogen, der Villetkasten mit Inhalt, der sich auf dem Verdeck neben dem Schiffsführer befand, sowie des Steuermanns Mütze wurden über Bord geweht; auch wurden durch plötzlichen Winddruck die beiden Kajütenihüren aus ihren Angeln gerissen und vollständig zerbrochen, außerdem zersplitterte ein Kajütenfenster, wodurch etwas Wasser ins Schiff drang. Kaum hatten wir die unheilvolle Stelle passiert, als die Windhose sich auf andere am Ufer ankernde Schiffe übertrug und hier alles, was nicht niet- und nagelfest war, darunter Bretter von 5 Meter Länge, mit sich riß. Der „Prinz August Wilhelm“ mußte wegen seiner Beschädigungen sofort außer Betrieb gestellt werden und zur Werft zurückkehren.

— Aus Rheinland-Westfalen, 22. Aug. Die Inhaber einer Eisengießerei in Heiligenhaus bei Velbert haben einen Arbeiter, der gekündigt hatte und auf einer benachbarten Gießerei Arbeit nehmen wollte, derart mißhandelt, daß der bedauerenswerte Mensch schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte und es fraglich scheint, ob er wieder arbeitsfähig wird. Nach der „Velberter“ und „Werdener Ztg.“ hat sich die Sache etwa folgendermaßen zugetragen: Die Besitzer der Bak'schen Eisengießerei in Heiligenhaus, durch die Kündigung des Arbeiters in Aerger geraten, ließen den Arbeiter auf ihr Komptoir kommen, verschlossen von innen die Thür, fielen über den Arbeiter her und mißhandelten ihn in scheußlicher Weise. Der Arbeiter, welcher seit längerer Zeit an einem schweren Bruchleiden litt, wurde mit Schlägen und Fußtritten gegen den Unterleib derart mißhandelt, daß er zusammenbrach und fast leblos nach seiner Kostwohnung gebracht wurde. Der sofort hinzugezogene Arzt konstatierte schwere Verletzungen am Unterleib. Die Bevölkerung ist über den Vorfall tief erregt und es ist auch zu einigen Erzessen gekommen.

— Wie viel Kilometer ein Lokomotivführer in 25 Jahren zurücklegt, darüber geben die eigenen speziellen Aufzeichnungen des Lokomotivführers Lange in Görlitz, der in diesen Tagen sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, Aufklärung. Er hat, wie der „Hann. Cour.“ berichtet, während dieser 25 Jahre 680 640 Kilometer gefahren und während der selbständigen Führung seiner Maschinen in dieser Zeit 148 530 Ztr. Steinkohlen verfeuert.

— Einfaches Verfahren. In der „Schaumburg-Zippeschen Landeszeitung“ wird bekannt gemacht: „Wegen Aufhebung der Seuche findet der auf den 12. August 1896 in Lind-

horst anstehende Viehmarkt wieder statt. J. Heidorn." Könnten nicht überall die Behörden in dieser einfachen Weise gegen die bösen Viehseuchen vorgehen?

Bregenz, 26. Aug. Infolge eines plötzlichen eingetretenen Sturmes kenterte auf dem Bodensee das Segelboot des Wiener Advokaten Bandl. Derselbe versank vor den Augen der zu Hilfe eilenden Personen. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

— Ein heftiger Sturm herrschte gestern Nachmittag in Wien. Durch einen abgerissenen Baumast wurde eine alte Frau getötet; herabfallende Dachziegel und Fensterscheiben verwundeten zahlreiche Passanten.

— Kantsens Rückkehr. Aus Christianta wird telegraphiert: Es verlautet, mit dem König werde wahrscheinlich auch der Kronprinz eintreffen, um bei der Ankunft Kantsens zugegen zu sein. Letztere wird am 6. September erfolgen. Björnson wird ersucht werden, bei der Feier anlässlich der Ankunft die Festrede zu halten.

— Der Blitz und das Radfahren. Man pflegt gewöhnlich anzunehmen, daß der Radfahrer vom Blitze verschont bleibe, da er auf seinem Pneumatik isoliert ist, dem ist aber nicht so. Dies beweist wieder der Fall, welcher kürzlich einem Radfahrer aus Minneapolis (W. St.) passierte. 2 Radfahrer, welche von einer Tour zurückkehrten, wurden in der Abenddämmerung von einem heftigen Sturm überrascht, welchem ein starker Platzregen und Gewitter folgten. Beide setzten trotzdem ihre Fahrt, um möglichst rasch das nächste Dorf zu erreichen. Plötzlich wurde einer der Radfahrer, Namens Mac Jove, durch einen Blitzschlag zu Boden geworfen und etwa 3 Meter von seinem Rade geschleudert. Als er sich erhob, bemerkte er zu seinem größten Erstaunen, daß seine Maschine total von zuckenden Flammen umgeben war, welche sich schlangenförmig in den Speichen wanden. Das ganze Schauspiel mochte etwa eine gute Minute gedauert haben, bis die überraschten Fahrer sich getrauten, das Rad zu betasten. Sie konnten nur konstatieren, daß die Maschine vollständig verdorben und die Lager geschmolzen waren.

\* **Hebejiße Bäume.** Gärtner: „Schauen gnädige Frau nur — Ihre Obstbäume tragen heuer so reichlich, daß die Zweige fast brechen!“ — Kommerziantin: „Gott, wie unnobel!“

\* **Der Proß.** „Neulich hatte ich ein so stark gefülltes Portemonnäs bei mir, daß ich am Eisenbahnschalter dafür ein Gepäckbillet lösen mußte.“

## Gandel und Verkehr.

**Saßnang, 25. Aug.** Bei der Versteigerung des städtischen Allmandobstes, welches zu 1252 Simri geschätzt wurde, sind im ganzen 2383 Mark gelöst worden.

**Winnenthal, 24. August.** Bei der Versteigerung des hiesigen Gemeindeobstes wurden dieser Tage bare 3 M. erlöst. — In Bernbach wird der Erlös aus dem Gemeindeobst auf ca. 4 M. geschätzt gegenüber dem Erlös des vorigen Jahres von barem 30 Pfg. — Die Gemeinde Grantschen löste 105 M. und kommt der Zentner durchschnittlich auf 4 M.

**Witzfeld, 25. Aug.** Gestern fand der Verkauf des hies. Gemeindeobstes, geschätzt zu 170 Ztr. statt, wobei ein Erlös von 640 M., also per Ztr. 3,76 M. erzielt wurde.

## Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

11)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Lily, kannst Du das von mir verlangen? Wie könnte ich das über mich gewinnen? Nein,

Alles, nur dies Eine verlange nicht von mir!“ „Wie, Sie könnten mir versagen, Vater, Schwester und Freunde je wiederzusehen?“ fragte sie erblassend.

„Nein, Lily, unter der Bedingung, daß Du mir Deine geliebte Hand zum ewigen Bunde reichst, gebe ich Dich dem Leben, der ganzen Welt zurück!“

„Ich kann nicht!“ stöhnte sie schwach. „Mein Herz gehört einem anderen an.“

„Der Tod hat das Bündnis gelöst!“ versetzte er. „Dein Verlobter hat Dich im Unwillen über Deinen vermuteten Selbstmord schon aus seinem Herzen verbannt. Er wähnt, daß Du einen Anderen liebtest und den Tod einer neigungslosen Ehe vorgezogen hättest. Werde die Meine, Lily, und sein Glaube wird dadurch nur bestärkt werden!“

„Nein, nie, niemals, denn ich liebe Sie nicht!“ rief sie mit Leidenschaft aus.

„Mit der Zeit wird die Liebe kommen. Dankbarkeit gegen den Erreter Deines Lebens wird Liebe in Dir wach werden lassen und Du wirst das glücklichste Weib unter der Sonne werden, denn ich liebe Dich mehr als Alles sonst auf Erden!“

„Ich werde niemals einen Anderen denn Lancelot Darling lieben!“ antwortete das Mädchen mit Festigkeit.

Seine Stirn verfinsterte sich drohend.

„Nie wieder will ich den Namen meines verhassten Nebenbuhlers von Deinen Lippen hören!“ rief er zornbevend. „Ich rettete Dein Leben, nicht er! Und dennoch hast Du keinen anderen Dank für mich als Lohn!“

„O, nicht so; ich kann und will dankbar sein, wenn Sie mir wirklich das Leben retteten!“ brach Lily aus. „Aber lassen Sie mich Ihnen diese edle That anders lohnen, als wie Sie fordern. Nehmen Sie Alles, was ich habe, aber geben Sie mich den Meinen zurück! Werden Sie, nachdem Sie mir das Leben gerettet, nicht zum Mörder meines Glückes?“

„Du rufst, Lily,“ sprach er kalt; „ich will Dich, Dich selbst besitzen und nie werde ich Dich aufgeben. Du bist in meiner Gewalt. Tot für die ganze Welt sollst Du bleiben, bis Du einwilligst, die Meine zu werden!“

„Nie, nie werde ich die Ihre werden!“ schrie Lily in tiefster Verachtung und in unsäglichster Angst aus.

„Die Zeit wird es lehren!“ gab er scharf zurück. „Lebend siehst Du die Deinen nicht wieder, es sei denn als mein Weib!“ Ein schwacher Schrei von ihren Lippen ertönte und eine tiefe Ohnmacht erlöste die Aermste für den Augenblick von ihrem Peiniger.

Die alte Molly zur Hilfe herbeirufend, verließ Colville wie der Sturmwind in wildester Aufregung das Haus.

Es war eine tiefe Ohnmacht, in welche Lily von neuem versunken war.

Als sie aus derselben erwachte, war sie so erschöpft, daß sie stundenlang ruhig und teilnahmslos dalag.

Doktor Pratt kam noch an demselben Abend und stöhnte ihr einen zweiten Schlaftrunk ein, was sie widerstandslos mit sich geschehen ließ, worauf sie in einen schweren unruhigen Schlaf versank.

Hoch stand die Sonne am Himmel, als Lily endlich wieder zum klaren Bewußtsein erwachte und geraume Zeit lag sie da, die blauen Augen gedankenvoll auf die alte Molly gerichtet, ehe diese nur ihr Erwachen bemerkte.

Dann aber, dieses wahrnehmend, sprang die Alte auf und eilte aus dem Zimmer, um bald darauf ihrer Kranken ein reichliches Frühstück vorzusetzen.

„Es geht Ihnen besser?“ fragte die Alte mit ihrer krächzenden Stimme, als sie sah, wie es Lily zu munden schien.

„Ja, ich fühle mich kräftiger,“ antwortete das junge Mädchen.

Als die Frau abgetragen und sich mit ihrem Strickstrumpf wieder zu Lily gesetzt, fragte diese:

„Wie heißen Sie?“

„Man nennt mich die alte Molly,“ lautete die Antwort.

„Wohnen Sie allein in diesem Hause?“

„Nein, mein Mann wohnt mit mir hier!“ entgegnete die Alte.

„Ihr seid wohl sehr arm?“ fuhr Lily fort, ihren Blick durch das kärglich ausgestattete Zimmer schweifend lassend.

„Ja, sehr arm,“ erwiderte die alte Molly, während ein habgieriger Schimmer in ihren Augen aufleuchtete.

„Sind wir in diesem Hause in Newyork?“ fragte die Kranke weiter.

„Nein, in der Umgebung der Stadt!“ jagte die Alte.

„Möchten Sie viel Geld verdienen, Hausen glänzenden Goldes?“ fragte das junge Mädchen schüchtern.

„Und ob ich es möchte!“ antwortete die Alte, während ihre Augen gierig funkelten.

„Ich werde Ihnen Geld, viel Geld geben, Molly, wenn Sie meinem Vater eine Botschaft von mir bringen wollen!“ sprach Lily, zitternd vor Erregung.

„Geld, viel Geld, — wo ist es?“ fragte die Alte vorsichtig.

„Ich habe es nicht bei mir,“ erwiderte Lily, „allein mein Vater wird Sie reichlich belohnen, wenn Sie ihm eine Kunde von mir bringen.“

„Ich will aber im Voraus bezahlt sein,“ widersprach die Alte. „Bloßen Versprechungen allein traue ich nicht.“

Ratlos blickte Lily um sich.

Sie hatte nichts Wertvolles an sich, ausgenommen den Brillantring an ihrer Hand. Auf diesen fiel ihr Auge.

„Tragen Sie eine Botschaft von mir zu meinem Vater, Molly, und ich gebe Ihnen diesen Ring!“ sprach sie hastig.

„Doktor Pratt und Mr. Colville würden denselben an Ihrem Finger vermissen. Sie würden erforschen, daß Sie mich damit gedungen haben und die arme Molly um ihres Verrates willen töten.“

„Sie haben Recht!“ murmelte die Kranke.

Eine Weile lag sie in Gedanken versunken, plötzlich jedoch erhellte sich ihr Gesicht.

„Molly,“ hob sie von Neuem voller Hast an, „sehen Sie her! In meinem Ringe sind fünf Brillanten. Jeder einzelne Stein ist hundert Dollar wert. Ich löse Ihnen einen Brillant aus dem Ringe, wenn Sie mir helfen wollen, von hier zu entfliehen.“

„Es ist ein gewagtes Unternehmen und der Lohn dafür ist ein geringer,“ versetzte die habgierige Alte.

„Mein Vater wird Ihnen ein Vermögen geben, wenn Sie mir beistehen. Molly, wollen Sie mir behilflich sein?“ fragte Lily mit schwer bangendem Herzen.

„Ja, ich will!“ antwortete die alte Frau kurz entschlossen.

„Sie wollen?“ fragte Lily und wie im Jubel klang es durch ihre Stimme. „Und jetzt gleich?“

„Ja, sogleich, ehe der Doktor und Mr. Colville zurückkommen. Mein Mann kann indessen bei Ihnen bleiben.“

In fieberhafter Aufregung verlangte Lily das Nötige, um zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

## Wettervorhersagung

für Samstag den 29. August.

Ziemlich heiter, trocken, tagsüber mäßig warm.

# Drehstler

pr. sofort gesucht. Reisekosten vergütet.

Holzwarenfabrik  
Weingarten i. W.

## In jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20. In Welzheim zu haben bei H. Hohl; Rudersberg: Apotheker Bilfinger; Borch: Apotheke, wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart, worauf ich genau zu achten bitte.

Welzheim.

Frisch abgekochten

## Schinken

hat fortwährend im Ausschnitt.  
Mezger Kaiser's Bwe.

Grösste Kaffee-Ersparniß!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seelig's  
feinster  
Stern-Kaffee

Patente in Deutschland No. 82744. Oesterreich No. 451949, 44902. Belgien No. 113005, 116105. In Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise. • Emil Seelig A. G., Heilbronn & Waldau a. N.

Ein tüchtiger

## Postknecht

findet gute Stelle. Wo, sagt Die Redaktion.

Welzheim.

## Loose

der großen Stuttgarter Geld-Lotterie, 1. Gewinn M. 100 000.

Ganzes Originalloos M. 3.—  
Drittel " " 1.—

der Geldlotterie des Württembergischen Kennvereins, Ziehung 30. Sept., sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

## Neue Säringe

sind eingetroffen und empfiehlt Adolf Berckhemer.

# Turn- Verein.

Samstag den 29. August nach dem Turnen  
Monats-Versammlung

im Lokal (Bierhaus). Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Welzheim.

Alle Sorten

Farben, Lacke, Firnisse,  
Leinöl, Terpentinöl, sowie  
Avenarius-Carbolinum

empfehlen billigst

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachf.

Welzheim.

## Bettflücher

in allen Preislagen

empfehlen

Max Lohss W.

Welzheim.

## Schuh-Leist

sind wieder in bester Qualität eingetroffen und billigst zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

## Alle Sorten!

Vorhangstoffe von 7  $\mathcal{M}$  an per Meter;  
Nägeln von 7  $\mathcal{M}$  an per Sack in allen Farben;  
Maschinensaden weiß und schwarz per Rolle 12  $\mathcal{M}$ ;  
Hosenträger von 20  $\mathcal{M}$  an per Paar;  
Strümpfe und Socken von 25  $\mathcal{M}$  an per Paar;  
Normalhemden prima Qualität

hält bestens empfohlen

Matth. Klenk z. „Bazar“.

## Die besten Mostzibeben

empfehle ich immer noch zu den alten billigsten Preisen.  
Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

## Bettfedern

in bekanntesten preiswerten Qualitäten

empfehlen

Max Lohß W.

Welzheim.

Die L. Unterzuber'sche  
Buchdruckerei

empfehlen sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Druckarbeiten

aller Art.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Murrhardt.

Wegen Entbehrlichkeit setzt der  
Unterzeichnete



2 Pferde

nebst Geschirr,

sowie



2 Wagen

dem Verkauf aus. Wird auch  
einzeln abgegeben.

Friedr. Sahn, Ziegler.

Mettelberg.

Einen



Simmenthaler

Farren

(Selbsched), von zwei die Wahl,  
1 1/2 und 5/8 jährig, setzt dem Verkauf aus.

Fr. Glinger.

## Einen Mahltrug

hat zu verkaufen. Wer, sagt  
Die Redaktion.

## Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's  
(Delitzsch)

## Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und  
Geflügel unschädlich. Wirkung  
tausendfach belobigt. Dof.  
0,50, 1,00 und 1,50 in der  
Apothek in Welzheim.

Welzheim.

Thee alle Sorten, Chokolade,  
Cacao, Cacaopulver,  
Suppeneinlagen, Eiernudeln,  
Makaroni, breite Nudeln,  
Eier-Brechnudeln

empfehlen billigst

H. Hohl.

## Wagenfett

in Kübeln und 1 Pfd.-Schachteln,

## Schuhfett

in Büchsen und Pfundweise  
empfehlen billigst

W. Mezger, Pfahlsbrunn.

Welzheim.

## Postkarten

mit Ansichten von Welzheim und  
des Ebnitsee sind zu haben bei  
Karl Greiner, Buchbinder.

Welzheim.

Bringe mein Lager in

Gold- u. Silber-  
waren,

sowie

Taschen- und  
Wanduhren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer,

Uhren- & Goldwaren-Geschäft.